

Klassik | Zum ersten Kammerkonzert von Musikdorf Ernen

Choral, Flügel, Schlagzeuge und «Carnaval»

ERNEN | Am vergangenen Sonntag begann in der Pfarrkirche Ernen die diesjährige Reihe von Kammerkonzerten mit der Aufführung von Werken mit obligaten zwei Klavieren – hier Flügeln.

Das Konzert stand damit ganz im Zeichen des diesjährigen Erner Festival-Mottos «Zweismakeiten». Dem Publikum werden auch heuer wieder je eine Stunde vor Konzertbeginn im Tellen-saal Einführungen von Musikwissenschaftler Rolf Grolimund geboten. Herr Grolimund tut dies sehr kompetent, Musikbeispiele ab CD oder am Klavier vorspielend und in wunderbarer Verständlichkeit schon mehrere Jahre. Er leistet damit einen sehr wertvollen Beitrag zum Festival. Die Kammerkonzerte werden dieses Jahr übrigens in Nachfolge von Professor Xenia Jankovic von den Pianisten Alasdair Beatson und Paolo Giacometti organisiert und betreut. Das erste ihrer Konzerte wurde auch für das Radio aufgenommen.

Brahms und Bartók

Die Herren Beatson und Giacometti begannen den «Zweismakeiten»-Abend an den zwei Flügeln mit den Variationen, die Brahms über ein Thema von Josef Haydn (St. Antoni-Choral), opus 56b, schrieb. In dem 1873 auch in einer Fassung für zwei Klaviere gestalteten Werk auf eine sehr schöne, feierliche und eingängige Melodie zeigt Brahms in acht Teilen verschiedene Formen der Variationskunst auf: rhythmische Veränderungen, z. B. Siciliano-Form, Dur-Moll-Veränderungen, Verzierungen, scherzoförmige Abschnitte usw. Das Werk gewinnt dadurch vielfältige Dimension. Es ist und war auch für die Pianisten Beatson und Giacometti



Kirche Ernen. Sie schilderten Saint-Saëns' humoristische «Tierwelt»: das Kammerorchester von Musikdorf Ernen, ganz rechts Pianist Paolo Giacometti.

FOTO WB

eine spieltechnische und musikalische Herausforderung. Sie wurden ihr virtuos, beseelt und nuancenreich gerecht – auch in Teilen, in denen Brahms frei gestaltete und in denen man die Chormelodie nicht unbedingt streng heraushörte. Beide Pianisten bewährten sich dann auch in der fulminanten Sonate für zwei Klaviere und Schlagzeug von Béla Bartók, Szöllösy-Verzeichnis 110. Hier kamen auch die beiden Schlagzeuger Fabian Ziegler und Luba Staffebach mit einem grossen Schlaginstrumenten-Bestück in Pauken, Xylofon, Röhrenglocken, Trommel usw. herbei. Das dreisätzige Werk – in dessen erstem Satz gar eine Fuge vorkommt – nimmt durch seine grosse rhythmische Kraft, aber auch durch seine Farbigkeit und technische Virtuosität gefangen. Im zweiten Satz, einem Lento – ma non troppo, schreitet Bartók gar träumerisch meditativ, nach der

Kritik gar «in Nachtmusik» einher. All dies und auch den dritten, eher bewegt gestimmten, volkstümlicheren Satz vermochte das Ensemble der zwei Klaviere und zwei Schlagzeuge wirkungsvoll darzustellen. Sie entfalteten grosse Präzision, effektvollen Austausch: Man erlebte unter ihren Händen einen packenden, grossartigen Bartók, den das Publikum auch mit gewaltigem Applaus zu schätzen wusste.

WB, 2. 8. 2019/1

Saint-Saëns' «Tiere»

Einen starken und bildhaften Gegensatz zum bisherigen Programm stellte dann die Wiedergabe des «Karnevals der Tiere» von Camille Saint-Saëns dar. In diesem so berühmten, offenbar von Saint-Saëns in ein paar Tagen aufgeschriebenen und unerwartet sehr erfolgreichen, von ihm sogar verbotenen Stück kamen die Tiere denn auch sehr bemerkenswert und sehr humoristisch vor: der Löwe, der Hahn und die Hühner, Schildkröte, Elefant, Känguru, Fische, die «Person mit den langen Ohren» (Esel), der Kuckuck, viele Vögel usw. und natürlich der berühmte Schwän. Zur Darstellung dieser Vielseitigkeit trat dann zu den beiden erwähnten Schlagzeugern und Pianisten das weitere Kammerorchester mit Klarinette, Flöte, Streichern hinzu – unter ihnen Cellistin Professor Xenia Jankovic. In bekannter hoher Qualität erklang dann all das, was dieser «Carnaval» zu bieten hatte. Dank der sehr guten Einführung durch Musikwissenschaftler Grolimund konnte man dann die humorvollen Zitate besser wahrnehmen, die Saint-Saëns aus dem

Schaffen seiner Kollegen Berlioz, Mendelssohn, Offenbach usw. einbaute. Der zwar von Offenbach komponierte, aber erst 20 Jahre nach seinem Tod ihm zubenannte «Cancan» – heute unabdingbarer Bestandteil von Paris und aller grossen und kleinen Unterhaltungstempel der Welt – ist darin allerdings eher diskret eingebaut. Nun, in Ernen hatte Saint-Saëns' Werk seine unwiderstehliche Wirkung. Es entfesselte das Publikum zu nicht enden wollenden «Standing Ovations». Wie erwartet! ag.

ANSTEHENDE KONZERTE

Kirche Ernen, 19.00 Uhr:

Einführung im Tellensaal:

20.00 Uhr: Aufführung:

2. August: Kammerkonzert 2: Telemann, Reich, Schumann, Bach, Mozart.

3. August: Kammerkonzert 3: Martinů, Zurbiggen, Janáček, Sciarrino, Beethoven, Mozart. – Tellenhaus Ernen (11.00 Uhr, freier Eintritt), Kapelle Mühlebach (16.00 Uhr, freier Eintritt), Kirche Ernen (18.00 Uhr):

4. August: Kammerkonzerte 4, 5, 6 und 7 mit vielen sehr verschiedenen Werken.

WB, 2.8.2019/2